

PROTOKOLL
der öffentlichen Ausschusssitzung Soziales und Kultur

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
10.11.10	18:00 Uhr	20.40 Uhr	Ortsamt Horn-Lehe, Sitzungssaal

TEILNEHMER

ORTSAMT	: Wolfgang Ahrens, Vorsitzender und Protokollführer
BEIRAT/AUSSCHÜSSE	: siehe anliegende Liste
GÄSTE	: Frau Siegel, Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales (SfAFGJS) Herr Siebelts, Amt für Soziale Dienste Herr Busche, Stiftung Alten Eichen Frau Wand, Herr Erxleben, VAJA-Regionalteam Ost

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung, Protokollgenehmigung
2. Anerkennung des Kopernikusquartiers als LOS-Gebiet
3. Zusätzliche U-3-Kinderbetreuung im Bereich Universität
4. Einsatz von Streetworkern in Horn-Lehe
5. Vorbereitung anstehender Entscheidungen im Controllingausschuss
6. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden mit Schreiben vom 20.10.2010 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung, Beschluss der Tagesordnung, Protokollgenehmigung

Die vorstehende Tagesordnung wurde einstimmig beschlossen, das Protokoll der Sitzung vom 06.10.2010 ohne Änderungen genehmigt.

Zu TOP 2: Anerkennung des Kopernikusquartiers als LOS-Gebiet

Frau Siegel, zuständig bei SfAFGJS für den Bereich Soziale Stadtentwicklung, erklärte, die Programme WIN und LOS gebe es nunmehr 12 Jahre. Nachdem man zunächst nur reaktiv tätig geworden war, entwickelte man ein Indikatorenset, um ständig die Entwicklung beobachten und darauf reagieren zu können. Dieses lässt sehr kleinräumig bis hinunter auf Baublockebene Entwicklungen feststellen. Erstmals angewendet wurde es 2008 und ist damit in diesem Jahr - diesmal für einen Zeitraum von drei Jahren - zum zweiten Mal Grundlage für die Vergabe von Mitteln aus den Programmen WIN und LOS. Dabei wird aus den drei Leitindikatoren Einkommensarmut, Migrationshintergrund und Sprachstand/Bildung ein Gesamtindikator gebildet. Wenn dieser Indikator um eine bestimmte Größenordnung über dem städtischen Mittelwert liegt, erfolgt eine entsprechende Kennzeichnung des Bereichs. Es erfolgt dann eine quantitative und qualitative Bewertung der auffälligen Gebiete. Dabei entscheidet sich, ob ein Ortsteil WIN-Gebiet, ein Bereich für eine Bedarfsprüfung oder ein kleinräumiges Beobachtungsgebiet wird. Bei der untersten Kategorie, den „Kleinstgebieten“, sind auf diese Weise insgesamt 54 auffällig geworden. 23 davon wurden auf dieser sogenannten Förderschiene 2 als förderungswürdig herausgefiltert. Davon wird voraussichtlich nur etwa die Hälfte Geld aus dem LOS-Topf erhalten können, da die Mittel sehr begrenzt sind. Bis 2013 stehen insgesamt nur 82.000 EUR pro Jahr zur Verfügung.

Das Kopernikusquartier taucht im Monitoring nicht als auffälliges Gebiet auf, so dass auch die Grundlage für eine qualitative Bewertung fehlt. Welcher Indikatorwert dem im Einzelnen zugrunde liegt und wie dieser im Vergleich zu dem des Monitorings 2008 steht, war Frau Siegel nicht bekannt. Es sei ihr zwar auch durch Herrn Ernst-Pawlik vom ASD bekannt, dass es im Kopernikusquartier soziale Probleme gebe, die aber durch das hier anwendbare Monitoring-Indikatorensystem nicht abgebildet werden. Wichtig sei aus ihrer Sicht in diesem Zusammenhang auch die Erinnerung daran, dass das LOS-Programm ein Arbeitsmarktprogramm ist und die Mittel auch nur für diesbezügliche Projekte eingesetzt werden dürfen. 2013 endet es ohnehin, da es als ESF-Programm (Europäischer Sozialfonds) an dessen Förderperiode geknüpft ist, die dann ausläuft.

In der Förderperiode 2008 – 2010 waren in Horn-Lehe 3 LOS-Förderprojekte eingerichtet worden: ein Selbstverteidigungsprojekt an der Wilhelm-Focke-Oberschule (in diesem Jahr begonnen), das Müttercafé im Jugendhaus (Laufzeit bis April 2011) und das von VAJA betreute Arbeitsmarktprojekt „Deine Zukunft“ (Ende Oktober 2010 beendet). Die Projekte werden nach Ablauf der vorgesehenen Laufzeiten enden. Herr Siebelts machte deutlich, dass das Kopernikusquartier auch 2008 nicht durch das Monitoring, sondern durch ein „Sondergutachten“ mit Mitteln bedacht werden konnte.

Frau Siegel wurde vom Ausschuss mit auf den Weg gegeben, dass in dem unwahrscheinlichen Fall, dass alle nach dem Monitoringergebnis zu berücksichtigenden Kleinstgebiete die Mittel nicht ausschöpfen, für das Kopernikusquartier Interesse angemeldet wird. Das Amt für Soziale Dienste (Herr Siebelts) wurde gebeten, für diesen theoretischen Fall Projekte zur Umsetzung vorzuhalten.

Zu TOP 3: Zusätzliche U-3-Kinderbetreuung im Bereich Universität

Mit einem dem Beirat in seiner Sitzung am 30.09.2010 übergebenen Schreiben des AStA der Universität wurde angeregt, die durch den Umzug der Uni-Kita in das neue Gebäude an der Barbara-McClintock-Straße frei gewordenen Räume als zusätzlichen Standort für eine Kita insbesondere mit U-3-Plätzen zu nutzen, da der Bedarf dafür vorhanden sei. Herr Siebelts erklärte dazu, durch Senatsbeschluss werde der Ausbau der U-3-Plätze nach Aufstockung der Gruppen von 8 auf 10 Kinder bis 01.01.2012 eingestellt. Ein Ausbau käme bis dahin nur durch erhöhte Kinderzahlen in Betracht. Der Ausbau auf 18 Plätze werde voraussichtlich in der Kita Curiestraße erfolgen, wo durch die Verlagerung von zwei Hortgruppen Platz entstehen wird.

Herr Siebelts erklärte im Übrigen, nach seinen Informationen stünden die bisher von der Uni-Kita genutzten Räume nicht zur Verfügung, da die Universität Eigenbedarf angemeldet habe. Frau Vogt als Verfasserin des AStA-Schreibens hat von der Universität nach ihren Angaben eine andere Auskunft erhalten.

Der Ausschuss fasste einstimmig folgenden Beschluss, der an die zuständige Fachabteilung des Amtes für Soziale Dienste gerichtet werden soll:

„Der Ausschuss Soziales und Kultur bittet das Amt für Soziale Dienste um Prüfung, ob die bisher von der Uni-Kita genutzten Räume (Bibliothekstr. 20) zur Verfügung bereitgehalten werden können, damit dort ab 2013 (Eintritt des Rechtsanspruchs) möglicherweise zusätzliche U-3-Plätze einrichtbar sind.“

Zu TOP 4: Einsatz von Streetworkern in Horn-Lehe

Zu TOP 5: Vorbereitung anstehender Entscheidungen im Controllingausschuss

Dem TOP 4 lag ein vom Beirat an den Ausschuss überwiesener Antrag der SPD-Fraktion zu Grunde. Demzufolge wird ein vermehrter Einsatz von Streetworkern für erforderlich gehalten, um Prob-

lemen mit Jugendlichen im Stadtteil, insbesondere abends und an Wochenenden, begegnen zu können.

Herr Siebelts machte deutlich, dass man sich für Streetwork-Aufgaben des Regionalteams Ost von VAJA bediene. Dafür stünden 2,5 Stellenvolumen, allerdings für den gesamten Stadtbezirk Ost, zur Verfügung.

Frau Wand und Herr Erxleben stellten die Arbeit in der Region Ost vor. Seit 1996 gibt es bereits dieses Team für aufsuchende Jugendarbeit. Dazu gibt es neben den VAJA-MitarbeiterInnen eine Begleitgruppe, bestehend aus einem Mitarbeiter des Runden Tisches Jugend sowie zwei MitarbeiterInnen des AfSD. Dieses Team kommt alle paar Monate zusammen, um zu entscheiden, an welchen Schwerpunkten die VAJA-MitarbeiterInnen (jeweils zwei zusammen) eingesetzt werden sollen. Dazu kommt aufsuchende Gruppenarbeit, die insbesondere aus dem APK finanziert werden muss. Herr Erxleben berichtete von einer inzwischen drei Jahre andauernden Arbeit mit einer Clique aus dem Bereich Wilhelm-Röntgen-Straße/Voltastraße und veranschaulichte so die aufsuchende Jugendarbeit von VAJA.

Bezogen auf die von der SPD-Fraktion erhobene Befürchtung, auf dem Platz vor dem Jugendhaus könnten die neuen Sporteinrichtungen o. ä. durch Jugendliche zerstört werden, teilte Frau Wand mit, das zu verhindern könne nicht von VAJA geleistet werden. Vielmehr wären die Bediensteten des Jugendhauses oder ein Sicherheitsdienst die richtigen Ansprechpartner.

Zur Beurteilung der Frage, ob eine Wochenendöffnung des Jugendhauses und damit auch eine ausgeweitete Anwesenheit von Aufsichtspersonal realisierbar sei, machte Herr Busche deutlich, was die zu erwartenden Einnahmen aus der Vermietung von Räumen des Jugendhauses an Kita Bremen (Hortgruppen) in Höhe von ca. 12.000 EUR/Jahr real bedeuten: für eine Personalstunde müssen 33 EUR angesetzt werden; bei zusätzlich 4 Öffnungsstunden an den Wochenenden bedeutet das einen Aufwand von ca. 13.000 EUR/Jahr. Damit sei aber nur eine Person finanziert. Tatsächlich müssten aber mindestens jeweils zwei MitarbeiterInnen anwesend sein, wodurch – den genannten Betrag zu Grunde gelegt – nur zwei Öffnungsstunden finanzierbar wären. Herr Porthun kündigte als Vorstandmitglied des TV Eiche Horn an, sich um eine kostengünstigere Aushilfskraft als zweite Person für die Wochenenden bemühen zu wollen, die dann mit den Jugendlichen Sport treiben könnte. Herr Erxleben gab zu bedenken, dass die Öffnung des Jugendhauses am Wochenende voraussichtlich wenig angenommen würde, da nach seiner Feststellung besonders an diesen Tagen der Drang bei den Jugendlichen bestehe, Alkohol zu konsumieren, was im Jugendhaus nicht erlaubt sei.

Auf Nachfrage erklärte Herr Erxleben weiter, die vorstehend erwähnte Clique werde Anfang des kommenden Jahres verabschiedet und im Rahmen der aufsuchenden Arbeit werde Kontakt zu neuen Jugendlichen aufgenommen. Dabei werde auch der Jugendtreff am Spielplatz Fultonstraße einbezogen. Abhängig von Art und Größe der festgestellten Gruppe werde der Begleitausschuss anschließend entscheiden, wie weiter vorgegangen werden soll.

Es bestand Einigkeit, dass die Beurteilung, wie die zusätzlich generierten Mittel sinnvoll im Rahmen der Arbeit des Jugendhauses eingesetzt werden, vorrangig den Akteuren vor Ort überlassen werden soll.

Für den Controllingausschuss am 23.11.2010 wurde beschlossen, dass die Mittel des Anpassungskonzeptes (134.000 EUR + Knotenpunktmittel 6.700 EUR abzüglich 4.000 EUR für das Gehörlosenfrequenztheater) dem Jugendhaus zur Verfügung stehen sollen. Es wird dazu anschließend einen Runden Tisch speziell für Horn-Lehe geben, an dem der Einsatz der Mittel im Einzelnen diskutiert wird.

Herr Siebelts machte abschließend darauf aufmerksam, dass speziell ältere Jugendliche einen möglichst überdachten, wettergeschützten Treffpunkt wünschen.

Zu TOP 6: Verschiedenes

- Herr Ahrens teilte mit, dass die nach der letzten Ausschusssitzung angeschriebene Fa. Tecta Bau hinsichtlich der Einrichtung des neuen Spielplatzes Im Deichkamp (Holler Landhof) mitgeteilt hat, einen Zeitplan nach Kontaktierung ihres Planers übersenden zu wollen. Herr Mazur bat um ergänzende Nachfrage bei der Fa. Tecta Bau, ob die Möglichkeit besteht, nach Aushub des kontaminierten Bodens einen Brunnen zu schlagen, damit den Kindern die begehrte Möglichkeit geboten werden kann, in verschiedenster Weise mit Wasser zu spielen.
- Der vom Ausschuss favorisierte Standort für die Busbibliothek in der Kopernikusstraße ist einem Schreiben der Stadtbibliothek zufolge akzeptiert worden. Herr Ahrens teilte mit, dass man von dort bereits als Eröffnungstermin den 31.08.2011 mitgeteilt habe. Zur Anfrage nach dem Namen für den Standort stellte der Ausschuss fest, dass Leher Feld oder Kopernikusstraße geeignet seien.

gez. Wolfgang Ahrens
Vorsitzender und Protokollführer

gez. Dieter Mazur
Ausschusssprecher